



 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Kultur- und Initiativenbericht 2009



 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Kultur- und Initiativenbericht 2009



14



4



8



30



26



18



22

Inhalt

Vorwort	4
Ausstellungen – Museen – Kunst – Künstler	8
Lesen – Schreiben – Vermitteln – Archivieren	14
Musik – Theater – Literatur	18
Denkmalpflege – Archäologie – Kulturgeschichte	22
Wettbewerbe und Preise	26
Das Freiwillige Soziale Jahr Kultur	30
Veröffentlichungen 2009	35
Organe der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen	36



 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

20
Jahre
Partner

Vorwort

*„Die Kultur ist eine Tochter der Freiheit“
(Friedrich Schiller)*

20 Jahre wurde die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen im Berichtsjahr alt, zwei Jahrzehnte, in denen sie kulturelle Projekte förderte und auf den Weg brachte, dabei stets die regionale Verfasstheit und die dezentrale Struktur der Sparkassen-Finanzgruppe im Auge habend. Die Aktivitäten der Stiftung spiegeln über diesen Zeitraum die gesamte Breite und Vielfalt der Kulturlandschaften im Verbandsgebiet wider. Dabei wird kulturelle Entwicklung mit all ihren Facetten gefördert und künftig erst ermöglicht – von der Verbreiterung des Veranstaltungsangebotes über die Förderung musischer Aktivitäten im Bildungssektor bis hin zum Qualitätswettbewerb zwischen Kulturinstitutionen. Eine Umsetzung ohne die Sparkassen ist im Verbandsgebiet nicht denkbar.

Die Wettbewerbe der Stiftung wie die Bibliothekspreise, die Schultheater-Förderpreise oder der Museumspreis benötigen die Kooperation mit den jeweiligen Fachverbänden; länderweite Leseförderungen wären ohne die Zuarbeit der staatlichen und kirchlichen Büchereifachstellen undenkbar und die Verbreiterung des Kulturangebotes im breiten Spektrum von der Lyrik bis hin zum Orchesterkonzert in allen Teilen des Verbandsgebietes ist ohne die als Netzwerke operierenden Kultursommer unmöglich.

In diesem Zusammenhang erbringt die Stiftung mit ihren Sparkassen in erheblichem Umfang Transferleistungen, indem sie regionale Aktivitäten auf überregionaler Ebene zusammenführt. Dabei leisten die

Sparkassen bei der Verwirklichung von Projekten in vielfacher Hinsicht Hilfestellung: Sie organisieren, bewerben, präsentieren und last but not least sind sie oft genug beteiligt an der Finanzierung. Nicht ohne Grund stand daher das Jubiläumsjahr der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen unter dem Motto „20 Jahre Partner“ – Partner der Sparkassen und der Kultur in Hessen und in Thüringen.

Die Aktivitäten der Stiftung im Jubiläumsjahr waren darauf ausgerichtet, diese Partnerschaften beispielhaft durch besondere Projekte sichtbar zu machen und offen zu legen. Mit ihren Stiftern, den Sparkassen im Verbandsgebiet, verabredete die Stiftung jeweils gemeinschaftliche Förderprojekte, die das gesellschaftliche Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe im Verbund nach außen verdeutlichen sollten. So wurde in Borken am historischen Rathaus das Glockenspiel von der Stadtparkasse und der Stiftung finanziert, das neben 167 verschiedenen Melodien auch den weit über die Organisation hinaus bekannten Werbejingle der Sparkassen-Finanzgruppe spielt. In Bad Nauheim symbolisiert ein gemeinsam mit der Sparkasse Oberhessen angelegter Planetenpfad nicht nur die Relativität irdischer Entfernungen und Größenordnungen, sondern stellt auch eine über die Landesgartenschau 2010 hinausreichende Attraktivität dar. In Greiz rappten nahezu 500 Schüler mit „Doppel-U“ Schillers Ode „An die Freude“ und näherten sich damit auf einem unkonventionellen Weg klassischer Literatur. Und zu den Höhepunkten gemeinschaftlichen Engagements gehörte im Jubiläumsjahr zweifellos das über die Stiftung koordinierte Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe zum 90. Bestehen des Weimarer Bauhauses. Neun Projekte,

die sich dem Bauhaus-Phänomen unter unterschiedlichen Fragestellungen näherten, waren Forschungs- und Fördergegenstand. Die kommunalen Partner, allesamt Mitglieder der ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena, kooperierten mit der Klassik Stiftung Weimar und verhalfen so dem Jubiläum zu einer großen Aufmerksamkeit. Die Sparkasse Mittelthüringen und die Sparkassen-Kulturstiftung vertraten die Beteiligung der Sparkassen-Finanzgruppe und sicherten den zielgerichteten Mitteleinsatz. Dass dann noch eine besondere Erwerbung in Form eines von Gyula Pap entworfenen Leuchters getätigt werden konnte, die die Sammlungen des künftigen Bauhaus-Museums Weimar vervollständigen wird, dokumentiert den letztlich erfolgreichen Schluß innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Im Jubiläumsjahr wurde die Kooperation mit den teilweise langjährigen Partnern aus dem Kulturleben Hessens wie Thüringens vertieft. Dabei galt es vor allem Projekte, die in dem einen Bundesland erfolgreich auf den Weg gebracht worden sind, dort zu initiieren, wo sie bis dato fehlten. So wurde der Start der in Thüringen bereits erfolgreichen Reihe „Wort-Klang – Lyrik im Konzert“ für Hessen beschlossen; in Thüringen wurde gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie ein Orgelrestaurierungsprogramm auf den Weg gebracht. In Nordhausen erfolgte der Start der vierbändigen Reihe der „Kulturellen Entdeckungen THÜRINGEN“ für Nord-/West-Thüringen, der ebenso wie der Anfang 2009 erschienene Band über die drei hessischen Landkreise Main-Kinzig, Vogelsberg und Wetterau ein Produkt intensiver, regionaler Kooperation darstellt. Nahezu 100 Autorinnen und Autoren, alle vertraut mit ihrer Region, haben für diese beiden Bände geschrieben, die unter aktiver Beteiligung der jeweiligen Sparkassen veröffentlicht wurden. In kaum einem anderen Projekt der vergangenen Jahre hat sich die Verbindung von regionaler und fachlicher Kompetenz mit dem Selbstverständnis der Sparkassenorganisation in einer derart konkreten Weise dokumentiert wie in dieser auf das ganze Verbandsgebiet hin konzipierten Reihe.

Auch das gewachsene Bewusstsein für Literatur erlebte im Jubiläumsjahr eine konkrete Stärkung

– vom Themenband „Literaturland Hessen“, der „Kulturellen Entdeckungen“ über einen Jahreskalender zum gleichen Sujet bis hin zu der in der Öffentlichkeit spektakulär aufgenommenen Übersetzung des Barockklassikers „Simplicissimus“ von Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen. Hier hatte die Kreis Sparkasse Gelnhausen die Stiftung ins Schlepptau genommen, um die Übersetzung finanziell abzusichern. Eine alle Erwartungen hinsichtlich der Besucherzahl übertreffende große Präsentationsveranstaltung zum 333. Todestag des Autors zeigte den Erfolg, den die Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrer Beteiligung an dem Projekt für sich verbuchen konnte.

Da ein hoher Aufmerksamkeitswert naturgemäß nicht bei allen Kooperationsprojekten sichergestellt ist, sind die Sparkassenstiftungen zur Wahrnehmung ihrer Aktivitäten auf das ergänzende Engagement ihrer Stifter angewiesen. Veranstaltungshinweise, die Auslobung und Durchführung von Wettbewerben, die werbliche Begleitung der Stiftungsarbeit und nicht zuletzt die Vermittlung der gemeinwohlorientierten Zielsetzung von Stiftungen in die Öffentlichkeit hinein, sind permanente Aufgaben, die der flankierenden Begleitung der Sparkassenorganisation nach innen wie nach außen bedürfen. Sonst stellt sich allzu oft keine befriedigende Antwort auf die Frage ein, wie eine Förderung wahrgenommen wird und ob ein Bezug zur Sparkassenorganisation erfolgt.

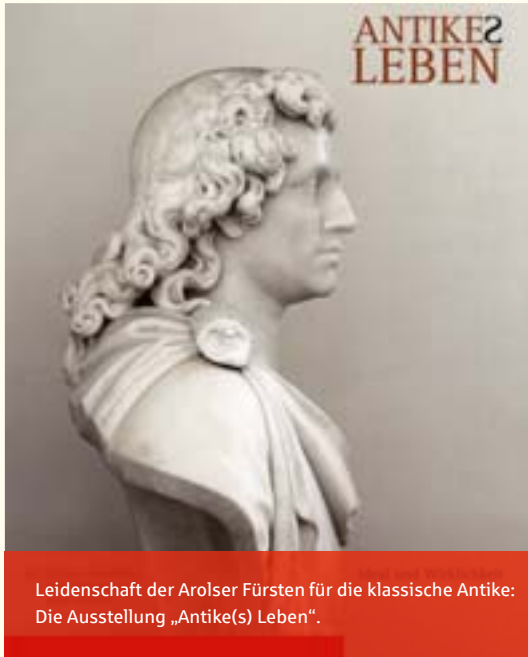
Aufgabe der Stiftung bleibt es zu prüfen, inwieweit sie Bewegungen anstoßen und Ideen aufwerfen kann und damit in der Öffentlichkeit präsent ist. Hier bieten namentlich die von der Stiftung selbst initiierten teilweise langjährigen Projekte wie die lokalen Forschungen zur fiskalischen Entrechtung der jüdischen Mitbürger/innen in Hessen und in Thüringen vielfache Gelegenheit zur öffentlichen Diskussion. Aber auch das „Mini-Mathematikum“, das – vom Mathematikum in Gießen entwickelt – für zwei Jahre im Verbandsgebiet exklusiv über die Stiftung angeboten werden kann, ist ein gutes Beispiel für Nachhaltigkeit und öffentliche Wahrnehmung vor Ort. Es sind Inhalt und Qualität dieser Projekte, die öffentliche Aufmerksamkeit erzeugen, und es sind die vielseitigen begleitenden Veranstaltungsangebote und werbliche

Maßnahmen der Sparkassen, die letztendlich die Qualität des Projektes mit dem guten Namen der Sparkasse verbinden. Hier richtige Wege zu finden, bedarf immer wieder neuer Anstrengungen und der Mitwirkung aller Partner: der Sparkassen, der Stiftung und der Projektpartner.

Ziel der Stiftung ist auch weiterhin die Sicherung der Qualität bei regionaler Ausrichtung. Dies setzt voraus, dass sich die Stiftung angemessen einbringen kann. Dabei müssen auch immer wieder Impulse möglich sein wie der Wettbewerb „Jugend komponiert“, der in Thüringen aus dem Klassiker „Jugend musiziert“ heraus mit dem Landesmusikrat entwickelt wurde. Die Impulse der Stiftung müssen es den Sparkassen ermöglichen, Förderaktivitäten außerhalb des Üblichen und Gefälligen zu unterstützen und damit Offenheit gegenüber zeitgenössischen Entwicklungen zu zeigen.

Zur Fortsetzung ihrer Aufgaben selbst bedarf die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen als Teil des Verbundes der Unterstützung ihrer Stifter. Die erfreulich vielen Zustiftungen der Sparkassen auf ihre eigenen Stiftungen lassen erkennen, dass hierzu immer Möglichkeiten bestehen und der Stiftungsgedanke innerhalb der Sparkassenorganisation Fuß gefasst hat. Die Sparkassen haben die Vorteile stifterischen Handelns erkannt. Es ist auch für das zukünftige gemeinwohlorientierte Handeln im Verbund notwendig, dass die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen von ihren Stiftern gemeinsam gestärkt wird. Ihr Engagement für die gemeinsame Stiftung ist Grundlage für die landesweit ausgerichtete, vernetzende und qualitativ hochwertige Kulturförderleistung der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Ausstellungen – Museen Kunst – Künstler



„Antike(s) Leben – Simulation eines Ideals“ – in Bad Arolsen

Im 18. Jahrhundert wurde die Identifikation mit antiker Kultur und Geisteshaltung zu einer Mode in ganz Europa. Auch die Waldecker Fürsten Carl August Friedrich und seine Frau Christiane sowie deren Kinder Friedrich, Georg und ihr Bruder Prinz Christian August ließen sich von dieser „Antiken-(Sehn-)sucht“ anstecken. Die Arolser Hofbibliothek verwahrt heute den großen Schatz von Textausgaben, Bild- und Kartenwerken, Reisebeschreibungen, wissenschaftlichen Abhandlungen, Chroniken, aber auch belletristischen Antikenromanen, das Altertum idealisierenden Schriften, pseudoantiken oder antikisierenden Musikstücken und literarischen Sittengemälden, der von dieser Leidenschaft zeugt und das Ideal der Epoche verdeutlicht.

Den Gipfel fand die Antiken-Begeisterung des Waldecker Hauses in einem Treffen zwischen Prinz Christian und dem Dichturfürsten Goethe sowie dem bekannten Goethe-Porträtisten und Antiken-Fan Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. Jener Zusammenkunft ist es zu verdanken, dass sich Prinz Christian als ein Freund klassischer und klassizistischer Plastik entwickelte und der ohnehin schon umfangreichen Sammlung neben der Büste seiner selbst im „Apollo-Typus“ von Alexander Trippel 700 Bronzen und einige

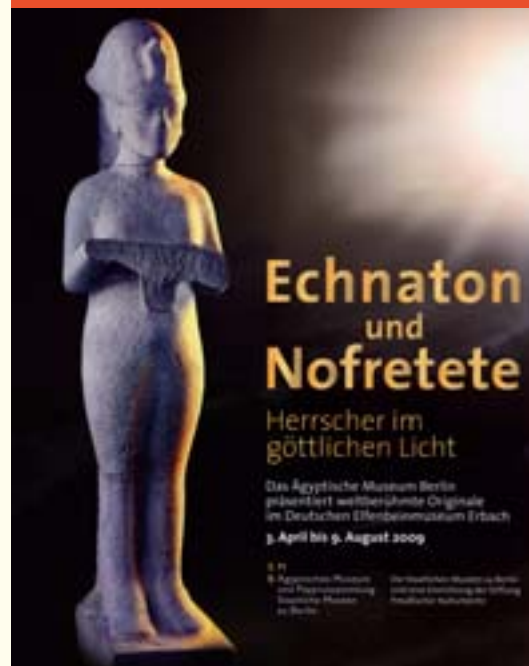
Arbeiten aus Marmor, ein ansehnliches Münzkabinett sowie zahlreiche Bücher hinzufügte.

Vom 19. September 2009 bis zum 7. Februar 2010 dokumentierte eine umfassende Ausstellung im Residenzschloss Bad Arolsen unter dem Titel „Antike(s) Leben“ jene Leidenschaft der Arolser Fürsten für die klassische Antike. Ermöglicht wurde das ehrgeizige Ausstellungsprojekt durch eine gemeinsame Förderung durch die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die Sparkasse Waldeck-Frankenberg, die Landesbank Hessen-Thüringen und die SV Sparkassenversicherung, welche sich seit mehreren Jahren umfassend für das kulturelle Leben in Bad Arolsen einsetzen.

Ägyptisches Traumpaar in Erbach

Auf Initiative eines Erbacher Bürgers gelang es, eine „Sonderausstellung“ im wahrsten Sinne dieses Wortes in das Elfenbeinmuseum in die Kreisstadt zu holen. Die in Erbach gezeigten 60 Objekte um Echnaton und seine Gemahlin Nofretete kehrten nach der Ausstellung nach Berlin zurück und bilden seither im „Neuen Museum“ auf der Museumsinsel einen wesentlichen Teil der Dauerausstellung des Ägyptischen

Sonderausstellung in Erbach für das berühmte ägyptische Traumpaar Echnaton und Nofretete.



Museums und Papyrussammlung Berlin. Die Regierungszeit des Pharaos Echnaton gehört zu den faszinierendsten Epochen der ägyptischen Geschichte. In nur 17 Jahren – von 1352–1335 v. Chr. – nahm Echnaton revolutionäre Änderungen im Bereich von Kunst und Kultur vor. Die Wandlung von der vielgestaltigen Götterwelt Ägyptens hin zur Verehrung des Sonnengestirns Aton als einziger Gottheit macht Echnaton zum ersten „Gründer“ einer monotheistischen Religion. Zu den bedeutendsten Ausstellungsstücken gehörte auch der Modellkopf der Nofretete. Gemeinsam mit der Sparkasse Odenwaldkreis konnte hier auf besondere Weise der Stiftungsgedanke, „Hochkultur“ auch in der Region zu präsentieren, verwirklicht werden.

**Große Wissenschaft für kleine Forscher:
Das Mini-Mathematikum auf Tour**

*„Die Mathematik als Fachgebiet ist so ernst,
dass man keine Gelegenheit versäumen sollte,
dieses Fachgebiet unterhaltsamer zu gestalten“*

Blaise Pascal

(frz. Mathematiker 1623–1662)

Es ist eine alte Weisheit, dass wissenschaftliche Sachverhalte auf spielerische Weise eingängiger werden. Das Mini-Mathematikum zählt zu den beson-

deren Projekten, die die Stiftung im Jahr 2009 auf den Weg bringen konnte. 2010 und 2011 tourt die Mitmach-Ausstellung für Kinder durch über 25 Sparkassen in Hessen und Thüringen.

Gemeinsam mit der Sparkasse Gießen hat die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen die Entstehung des „Mathematikums“ in Gießen begleitet. „Vater“ des Mathematikums ist Professor Albrecht Beutelspacher. Gemeinsam mit seinen Studenten hat er schon lange vor der Eröffnung des Mathematikums mathematische Sachverhalte in „spielerische Experimente“ umgesetzt, die in einer durch Deutschland wandernden Ausstellung erprobt wurden. Sie spiegeln gewissermaßen die Geburtsstunde des Mathematikums wider, das als eine Art „Science-Center“ im Jahr 2002 in Gießen seine Tore öffnen konnte. Inzwischen zählt das Mathematikum jährlich über 150.000 Besucher.

Mit Hilfe von über 120 Experimenten können sich große und kleine Besucher neue Einblicke in die Welt der Mathematik verschaffen. Sie legen Puzzles, bauen Brücken, zerbrechen sich den Kopf bei Knobelspielen, entdecken an sich selbst den goldenen Schnitt, experimentieren mit Kugeln, erzeugen mit einer Riesenseifenhaut optimierte Oberflächen und vieles mehr. Und eines ist garantiert: Der Spaß und die Faszination kommen schnell – oft fällt es schwer, das Mathematikum wieder zu verlassen. Manchmal geht mit dem Satz im Kopf: „Gleich hätte ich es gehabt!“

Bald nach der Eröffnung zeigte sich, dass Kinder und Jugendliche ihre jüngeren Geschwister mitbrachten. Das bot die Chance das Interesse der Unter-Zehnjährigen zu wecken: Die Idee eines Mini-Mathematikums war geboren. Geschaffen wurden Exponate, mit denen die Grundthemen der Mathematik – Zahlen, Formen und Muster – kindgerecht variiert und erfahrbar werden. Rechtzeitig zum Jahr der Mathematik ging dieses Mini-Mathematikum 2008 auf Wanderschaft. Der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ist es im Berichtsjahr gelungen, das Mini-Mathematikum für zwei Jahre exklusiv im Verbandsbereich des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen zu binden. Initiator hierfür war erneut die



Auftaktveranstaltung des Mini-Mathematikums in der Vorstandsetage der Sparkasse Offenbach. V.l.n.r.: Dir. Guido Braun, Sparkasse Offenbach, Oberbürgermeister Horst Schneider, Stadt Offenbach, Vorsitzender Gerhard Grandke, Dr. Thomas Wurzel, Dir. Prof. Albrecht Beutelspacher, Mathematikum Gießen

Sparkasse Gießen. Über 25 Sparkassen aus Hessen und Thüringen haben diese mathematische Tour gebucht, die sich auch in 2011 noch fortsetzen wird. Sie bietet Kindern Gelegenheit, Mathematik in Sparkassenräumen, in Kundenzentren oder sogar in der Vorstandsetage zu (er)spüren.

Einblick in die aktuelle Kunstszene Hessens – die HESSIALE

Kunst und Künstler in Hessen und Thüringen zu fördern gehört zu den originären Aufgaben der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Ihr Ziel ist es, Mittel nicht für einmalige spektakuläre Projekte auszugeben, sondern mit ihnen eine überörtliche Nachhaltigkeit zu erreichen.

Im 20. Jahr ihres Bestehens blickte die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen auch auf eine wiederholte Zusammenarbeit mit dem Bund bildender Künstlerinnen und Künstler, BBK, Landesverband Hessen, zurück. Als ausgewiesenes Jubiläumsprojekt förderte die Stiftung die Kunstausstellung HESSIALE 2009 gemeinsam mit der Sparkasse Hanau und bekundete damit, dass es ihr in ihrer täglichen Arbeit um mehr geht als um die Bereitstellung von Geldern für engagiert betriebene Projekte, sondern um eine Partnerschaft, die auf Gegenseitigkeit ausgerichtet ist. Insoweit war auch ihre Beteiligung an ausstellungsbegleitenden Foren selbstverständlich. Die Partnerschaft mit dem BBK ist auch eine Ergänzung der Förderung durch das Art-regio Programm der SV Sparkassenversicherung. Seit 2002 wird die HESSIALE unterstützt, die sich mittlerweile zu einer Landeskunstausstellung in Hessen entwickelt hat. Ausgewählt wurden Werke von rund 20 in Hessen lebenden Künstler/innen, die mehrere Wochen im Congress Park Hanau präsentiert wurden.

Kunstansichten Offenbach

Seit 1998 wird das Kunstfestival „Kunstansichten“ durchgeführt. Ursprünglich standen die „Kunstansichten“ unter der Federführung von Absolvent/innen der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach, seit 2007 liegt die Organisation in der Hand des Kulturbüros der Stadt Offenbach. Vorrangig bieten



Im Mini-Mathematikum können die Kleinsten ihrem Spiel- und Forscherdrang nachgehen.

die „Kunstansichten“ Künstler/innen eine Plattform, die ein Atelier in Offenbach unterhalten.

Aber auch auswärtige Gastkünstler/innen nehmen auf Einladung von Galerien und Museen aus Offenbach ebenso wie auch Studierende der HfG teil. Die „Kunstansichten“ erstrecken sich über Galerien, Ateliers, Museen und nicht-kommerzielle Ausstel-



„HESSIALE“ in Hanau: Karin Goetz, Körperlos, 2009. Foto: Uwe Wagner



lungsräume und spiegeln einen repräsentativen Querschnitt dessen, was in Offenbach aktuell an Kunst entsteht. Kuratiert wird das Projekt nicht.

Bauhaus in Ton

Einen ganz besonderen Beitrag zum Bauhausjahr konnte das Keramik-Museum Bürgel durch die Förderung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen leisten. Im Rahmen des 20. Gründungsjubiläums der Stiftung wurde dort die Ausstellung „Otto Lindig – Die Dornburger Zeit“ präsentiert. Eröffnet am 26. September zeigte die Präsentation, dass mit der in Dornburg an der Saale angesiedelten Keramik-Werkstatt bemerkenswerte Besonderheiten der Bauhaus-Geschichte und der Geschichte der Keramik des 20. Jahrhunderts verbunden sind. Unter der Leitung von Otto Lindig (1895–1966) blieb die Dornburger Werkstatt auch nach der Schließung des Weimarer Institutes bestehen. Lindig und seine zahlreichen Lehrlinge und Gesellen arbeiteten auf der Grundlage der in den Bauhaus-Jahren gefundenen Formen, bis der Werkstattbetrieb im letzten Kriegsjahr 1945 zum Erliegen kam.

Die Besucher konnten die Ergebnisse der „Keramischen Werkstatt Otto Lindig“, formschöne, harmonisch geschwungene Gefäße mit zurückhaltenden, die Form betonenden Glasuren, bewundern – schlicht und markant zugleich. Die Arbeitsbeziehungen zum Bürgeler Keramik-Fabrikanten Carl Fischer und die Lehre Marieluise Fischers, die als letzter Töpferlehrling 1944 in die Lindig-Werkstatt eintrat, waren ein besonderer Anlass für das Keramik-Museum der Töpferstadt Bürgel, die Dornburger Zeit der Lindig-Werkstatt mit einer Sonderausstellung zu würdigen. Deutlich wurde einmal mehr die breite Wirkung des Bauhauses, dessen stilbildende Formen längst internationale Anerkennung gefunden haben.

Wenn Grenzen wandern, wenn Grenzen zur Kunst werden ...

Grenzen entstehen und Grenzen fallen. Auch für die deutsche Geschichte ist diese Erfahrung von maßgeblicher Bedeutung. Aus diesem Grund kam der Ausstellung „Grenzwechsel – ein Grafikprojekt zum Wanfrieder Abkommen vom 17. September 1945“, die in Eschwege, Erfurt und Suhl präsentiert wurde, eine ganz besondere Rolle zu.

Zusammen mit der Gruppe „D206. Die Thüringer Sezession“, dem frühesten Partner der Sparkassen-Kulturstiftung in Thüringen, entstanden 14 grafische Arbeiten thüringischer und hessischer Künstler als Wanderausstellung und als Grafikmappe. Die vom Leiter der Erfurter Galerie am Fischmarkt, Prof. Dr. Kai Uwe Schierz, kuratierte Ausstellung setzte sich mit der 1945 erfolgten Veränderung des Grenzverlaufs zwischen amerikanischer und sowjetischer Zone auseinander.

In Wanfried / Werra hatten am 17. Oktober 1945 die zuständigen Besatzungskommandeure eine Ver-

Ton in Ton mit der Bauhaus-Geschichte: Keramik aus der „Werkstatt Otto Lindig“.



OTTO LINDIG – Die Dornburger Zeit

schiebung der Grenze beschlossen, um Zugplünderungen durch russische Soldaten zu begegnen. Besiegelt wurde das Abkommen durch den rituellen Austausch von Whisky und Wodka zwischen den Besatzern – so die Legende. Die lokale Entscheidung bekam eine weit reichende Bedeutung. Einige Kilometer Grenzverlauf bestimmten das politische Nachkriegsschicksal der Menschen in sieben Dörfern entlang der Werra. Dieser Zustand währte 44 Jahre, bis ihn die friedliche Revolution von 1989 überwand. Die unterschiedlichen, teils abstrakten, teils sehr konkreten künstlerischen Auseinandersetzungen rufen die historische Besonderheit und deren individuelle Folgen für die Bewohner ins Gedächtnis.

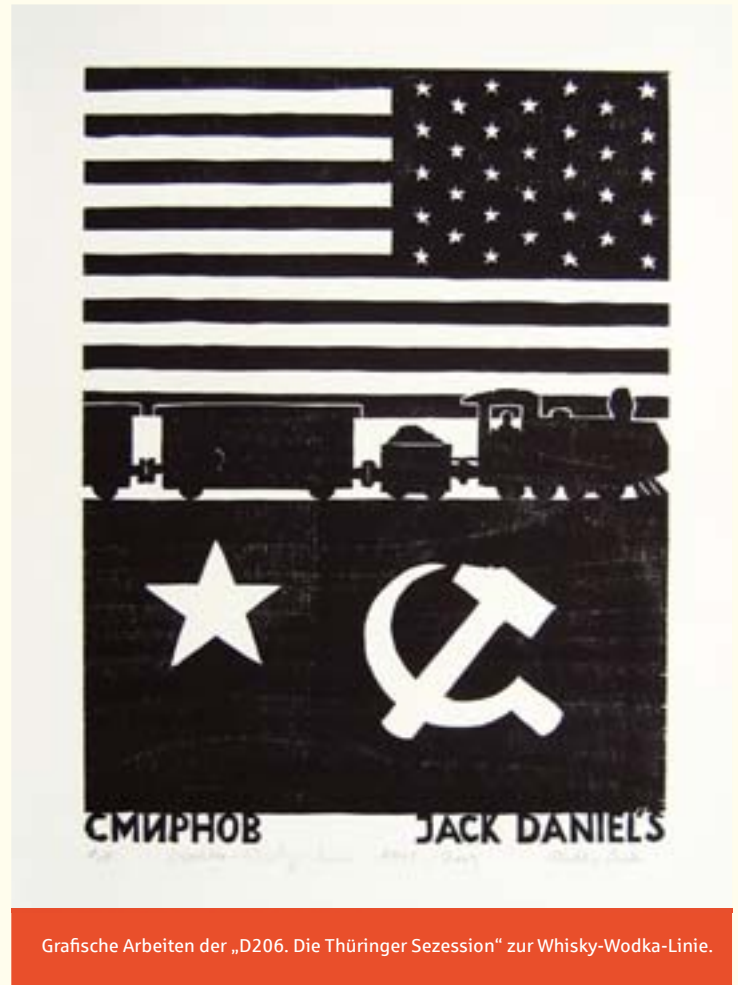
Kunstraum Thüringen – Mehr als Dix und Bauhaus

In ebenfalls langjähriger Partnerschaft begleitet die Stiftung die Mühlhäuser Museen bei dem konzeptionellen Aufbau einer Sammlung mit grafischen Werken Thüringer Künstler. So ist im Laufe der Jahre eine repräsentative Sammlung dieser facettenreichen Kunstlandschaft entstanden. Im Jubiläumsjahr machte die von der Sparkasse Unstrut-Hainich, der SV Sparkassenversicherung und der Sparkassen-Kulturstiftung gemeinsam geförderte Ausstellung „Schwarze Kunst. Der Kunstraum Thüringen im 20. Jahrhundert“ deutlich: Thüringer Kunst ist mehr als Dix und Bauhaus.

Dies belegten auch die in fünf weiteren Ausstellungen gezeigten Arbeiten im Rahmen des Projekts „Kunstraum Thüringen“. Der Kurator der Ausstellungen, Jürgen Winter, sprach zu Recht von „vertiefenden Einblicken in eine Epoche“. Jenseits der nationalen und internationalen Highlights in einem Spannungsfeld von „Wald und Welt“ wurde ein differenzierter Blick auf das an politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen nicht gerade arme 20. Jahrhundert möglich.

Schweres Werkzeug im Schlosshof Steinach

Hammer, Säge und Meißel waren wieder die wichtigsten Werkzeuge bei dem 4. Steinacher Bildhauersymposium. Vom 20. bis 26. Juni 2009 stand im Steinacher Schlosshof alles im Zeichen von Kunst und



Grafische Arbeiten der „D206. Die Thüringer Sezession“ zur Whisky-Wodka-Linie.

Kultur. Als nunmehr langfristig fördernde Partner unterstützten die Sparkasse Sonneberg und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen dieses in der Region herausragende Kunstprojekt.

Jung und alt waren eingeladen, um selbst Hand anzulegen oder den Künstler/innen bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Und es war für jeden etwas dabei. Ob beim Freestyle-Wettbewerb, dem Kettensägenachmittag oder der Entstehung der Steinacher Waschweiber; die fünf Bildhauermeister und zwei diplomierten Bildhauer aus ganz Deutschland konnten die Zuschauer und Mitmacher in ihren Bann ziehen.

Lesen – Schreiben – Vermitteln –
Archivieren

Von Leseratten und anderen Wesen in Hessen und in Thüringen!

Lesen macht nur dann richtig Spaß, wenn dahinter kein schulischer Druck steht. Deswegen hat die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gemeinsam mit der Hessischen Leseförderung das in Hessen erfolgreiche Leseprojekt „Ich bin eine Leseratte“ für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen fortgesetzt und nun auch mit der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen gestartet. Im Jahr 2009 waren hessenweit 20 Büchereien an dem Projekt beteiligt. In Thüringen haben zum Start 17 Büchereien die jungen Menschen mit Lesestoff versorgt und damit die Kapazitätsgrenze getestet.

„Ich bin eine Leseratte“ animiert Kinder und Jugendliche nicht nur zum Lesen spannender Bücher, sondern auch dazu, eigenen „literarischen Kritiker-verstand“ zu entwickeln und sich kreativ-künstlerisch mit dem Lesestoff auseinanderzusetzen. Nur wer sich als „richtige Leseratte“ bewies und mehrere der zur Auswahl stehenden Bücher gelesen hatte, konnte den Lesestoff bewerten oder in Form von Zeichnungen aufs Papier bringen. Besonders gelungene Buchbesprechungen und Bilder zeichnete die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen mit Preisen aus.

Gemeinsam mit den beteiligten Sparkassen stellte die Stiftung die Bücher sowie Arbeits- und Werbematerialien zur Verfügung. Das Freizeit-Leseprojekt verbindet gleich zwei der Förderschwerpunkte der Stiftung miteinander: die Stärkung der Bibliotheken als Bildungsinstitutionen einerseits und die Vermittlung kultureller Werte an Kinder andererseits. Nicht zuletzt wird die Lesekompetenz aller Kinder und Jugendlichen auf spielerische, spannende Weise gefördert.

Hutten-Handschrift an Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Ulrich von Hutten (1488 bis 1523) gilt als einer der frühen Gegner des Papsttums im Zeitalter der Reformation. Mit den „Dunkelmännerbriefen“ begann er 1514 seine Agitation gegen die römische Kirche. In



Viele lesehungrige Kinder aus Hessen und Thüringen verschlangen die Bücher beim Leseprojekt „Ich bin eine Leseratte“.

einer Vielzahl von Schriften entwickelte er ein anti-römisches Reformprogramm, aus dem heraus er auch mit Luther in der so genannten Leipziger Disputation von 1519 argumentierte. Besondere Bedeutung hatten seine Reichsreformpläne, die auf eine Stär-



Strahlende Gesichter bei der Übergabe der Hutten-Handschrift: Dir. Reiner Mück, Sparkasse Fulda, Dr. Marianne Riethmüller, Leiterin der HLB Fulda, Dr. Thomas Wurzel (v.l.n.r.).

kung der Reichsritterschaft zielten, jedoch von den Fürsten zum Scheitern gebracht wurden. Vor der Verfolgung wurde er zunächst von Franz von Sickingen auf der Ebernburg geschützt, anschließend flüchtete er zum Reformator Zwingli nach Zürich.

Viele seiner Schriften befinden sich heute in privatem Besitz. Die Sparkassen-Kulturstiftung hatte bereits vor zwei Jahren ein Konvolut von 19 Grafiken aus dem Umfeld Ulrichs von Hutten sowie elf Druckwerke desselben erworben. Seitens der Stiftung wurden sie der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek (HLB) Fulda als Dauerleihgabe übergeben. Nicht zuletzt bedingt durch die faktische Zuständigkeit Fuldas für das obere Kinzigtal hat sich die HLB Fulda stets darum bemüht, die frühen schriftlichen Zeugnisse von Huttens zu sammeln. 2010 ging es daher um die Chance zum Erwerb der Handschrift „Ein gegenredt oder ausschreiben Ulrichs von Hutten widder Pfaltzgraf Ludwigen Churfürsten“. Die Stiftung trug damit dazu bei, die Stellung der HLB Fulda als Bibliothek mit der „Hutten-Sammlung“ in Deutschland zu stärken. Den Ankauf der Streitschrift ermöglichte die Stiftung im Zuge ihres 20-jährigen Jubiläums gemeinsam mit der Jubiläumsstiftung der Sparkasse Fulda.

Rundumerneuerung für einen deutschen Nationalhelden

Er war Vorlage für Günter Grass und seinen nobelpreisgekrönten Roman „Die Blechtrommel“ und Thomas Mann bezeichnete ihn einmal als „Literatur- und Lebensdenkmal in voller Frische“: Der berühm-



Hochgelobte Gesamtleistung von Reinhard Kaiser (links): Die Übersetzung des „Simplicissimus“ in zeitgemäßes Deutsch. Foto: Ruth Woelke

teste Sohn Gelnhausens, Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, schuf mit seinem 1668/69 erschienenen Schelmenroman „Der abenteuerliche Simplicissimus“ eine atemberaubende Erzählung über Krieg und Geld, also aktuelle gesellschaftliche Themen, jedoch in der barocken Sprache des 17. Jahrhunderts.

Eine Rundumerneuerung verordnete Reinhard Kaiser diesem berühmtesten literarischen Zeugnis des Barocks. Die von der Sparkassen-Kulturstiftung geförderte Übertragung in ein zeitgemäßes Deutsch war eine einzigartige Herausforderung für den Übersetzer und Schriftsteller. Kaiser folgte dabei dem Prinzip, nichts zu kürzen und nichts hinzuzufügen. Er ersetzte alte Wortformen, altertümliche Schreibweisen und absonderliche grammatische Strukturen. Denn wer weiß noch, dass dem „etliche“ des Barocks ein „weniges“ in der heutigen Zeit entspricht?

Nicht nur bei der Vorstellung in der Kreissparkasse Gelnhausen als partnerschaftlichem Förderer der Übersetzung waren alle Projektbeteiligten begeistert. Auch das überregionale Feuilleton betonte die herausragende Gesamtleistung von Reinhard Kaiser. Der neue Simplicissimus wurde auch als Hörbuch schnell zu einem Publikumserfolg und findet Dank der sensiblen Übersetzung auch wieder seinen Weg zurück in die Schulen.

Burg Ranis

„Ich habe schon an vielen Orten gelesen, aber noch nie an einem solch schönen wie diesem.“ Dieses Lob ist nicht nur ein großes Kompliment für die Veranstalter: Aus dem Munde von Fritz Pleitgen, dem ehemaligen WDR-Intendanten und heutigem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Ruhr.2010 GmbH, wiegt es doppelt. Mehrere hundert Zuhörer lockte der Autor mit einer Lesung aus seinem Buch „Väterchen Don“ im Rahmen der Thüringer Literaturtage auf die idyllische Burg Ranis. Vom 11. bis 14. Juni 2009 konnten bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche begeisterte Zuhörer bereits im zwölften Jahr ihren literarischen Lieblingen lauschen.

Über 1.200 Besucher fanden in diesen Tagen den Weg auf die Burg, darunter viele Jugendliche. Neben



Eine von zahlreichen Veranstaltungen des Lesezeichen e.V. auf Burg Ranis: „Feuerstein feiert Weihnachten“ mit Herbert Feuerstein und Manuel Munzlinger im Dezember 2009.

Juli Zeh, die aus ihrem gerade erschienenen Roman „Corpus delicti“ las und mit den Zuschauern diskutierte, und dem Lyriker-Trio Thomas Rosenlöcher, Bärbel Klässner und Harry Weghenkel, begeisterte besonders Gunter Emmerlich die Besucher.

Acht Bewerber aller Altersstufen aus Ost und West hatten sich an dem modernen Dichterwettbewerb beteiligt. Die Wortkünstler beschäftigten sich mit der Liebe, den Auswirkungen der Finanzkrise, den Wölfen in der Lausitz oder dem ganz normalen Alltagswahn-sinn. Und weder Brecht noch Goethe waren den Wortkünstlern in ihren Texten heilig. Einmal mehr zeigten die von der Sparkassen-Kulturstiftung geförderten Thüringer Literaturtage die ganze Spannweite und Lebendigkeit der Literatur – von unterhaltend bis nachdenklich, für jung und alt. Kein Wunder, dass bei dieser Anziehungskraft auch die letzte Veranstaltung im Jubiläumsjahr gemeinsam mit der Kreissparkasse Saale-Orla auf Burg Ranis unter dem entsprechenden Titel „Ich bin ein Esel, alt und schwach ...“ stattfand.

Literaturland Hessen

Hessen ist **das** deutsche Literaturland. In einem reich illustrierten Band aus der Reihe „Kulturelle Entdeckungen“ belegt dies die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und stellt das vom

Hessischen Rundfunk, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Hessischen Literaturrat e.V. ins Leben gerufene „Literaturland Hessen“ vor.

Mit Georg Büchner, Johann Wolfgang von Goethe und Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen stammen einige der größten deutschen Autoren aus Hessen. Hessen ist die Heimat der Romantik und das deutsche Märchenland. Mit dem „Hildebrandslied“ entstand hier sogar das erste Zeugnis deutscher Literatur überhaupt. Erstmals werden nun (fast) alle hessischen Literaturorte in den „Kulturellen Entdeckungen“ vorgestellt – vom Alsbacher Schloss, das einst Ernst Elias Niebergall zu einer Erzählung inspirierte, bis zu Zierenberg, wo die Romantiker auf Schloss Escheberg ein- und ausgingen. In acht „Rundreisen“ können sich literarische Spurensucher außerdem einem Schwerpunktthema widmen, zum Beispiel der jüdischen Literatur aus Hessen oder den hessischen Krimiautoren. Praktische Info-Boxen mit sorgfältig recherchierten touristischen Informationen zu Dichterhäusern, Museen, Gedenkstätten oder literarischen Stadtpaziergängen regen dazu an, im „Literaturland Hessen“ auf Entdeckungstour zu gehen.

Die heute kaum noch bekannte Alsfelder Schriftstellerin Johanna Maria Elisabeth Merck (1737–1774)



Musik – Theater – Literatur

Der Jubilar förderte den Erstling: 20 Jahre Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und die 1. Wetzlarer Bachwoche

Die Sparkasse Wetzlar und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen unterstützten die Wetzlarer Bachwoche, die vom 1. bis 8. November 2009 unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Wolfram Dette stattfand.



Ganz im Zeichen barocker Musik: Die 1. Wetzlarer Bachwoche. 2. v.r.: Dir. Klaus-Jörg Mulfinger, Sparkasse Wetzlar

Eine Woche lang stand Wetzlar ganz im Zeichen des großen deutschen Barockkomponisten und seiner Musik. Für wohlklingende Bach'sche Töne sorgten unter anderem der Königsberger Domchor Kalinigrad, das Ensemble Mediolanum sowie das Barockorchester L'arpa festante.

Mit der Aufschubfinanzierung zur erstmals stattfindenden Wetzlarer Bachwoche verhalfen die Stiftung der Sparkasse Wetzlar und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen dem kulturellen Engagement der Barockliebhaber zu einem erfolgreichen Aufführungsprogramm.

Klangvolle Worte tönten durch Rudolstadt

Auf Anregung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt fand am 14. August 2009 im Schillerhaus Rudolstadt eine Veranstaltung der Reihe „WortKlang – Lyrik im Konzert“ statt. Mit „WortKlang“ hat sich die Stiftung ganz der Förderung der Lyrik verschrieben. Die Reihe wird von ihr seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem LeseZeichen e.V. Jena durchgeführt. Mehrmals pro Jahr, so auch im Jahr 2009, sind Literat/innen und Musiker/innen verschiedenster Couleur eingeladen, interdisziplinär und gemein-

schaftlich ihre Kunst zu präsentieren. Vielerorts in Thüringen verbindet sich Nachdenkliches mit Musikalischem, so in Greiz, Sömmerda, Altenburg, Nordhausen oder eben Rudolstadt. Bei der sommerlichen Veranstaltung im Rudolstädter Schillerhaus, das als Literaturmuseum einen für die Autorenlesungen passenden Veranstaltungsort darstellt, traten Werner Söllner (Frankfurt am Main) und Jenny Feuerstein (Köln) auf, die musikalisch von der Cellistin Grita Bühler begleitet wurden.

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums plant die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, die musikalische Lyrik-Reihe auch in Hessen zu initiieren – gemeinsam mit dem Hessischen Literaturforum e.V., das seit vielen Jahren ein fester Kooperationspartner der Stiftung ist.

Melsunger Kabarett-Wettbewerb 2009



1995

15 Jahre

2009

15. Jubiläum: Ausschreibung des Melsunger Kabarettpreises 2009.

Melsungen lacht!

Bereits zum 15. Mal veranstaltete die Stadt Melsungen den Kabarett-Wettbewerb um die „Scharfe Barte“, dessen Preisgelder von der Kreissparkasse Schwalm-Eder und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gemeinsam bereitgestellt wurden. Sechs Komödianten, Kabarettisten und Kleinkünstler, die aus über 60 Bewerbungen ausgewählt wurden, gaben in der Kulturfabrik Melsungen ihr Talent zum Besten – teils mit satirischen und politischen Seitenhieben, teils mit komödiantischen Anwandlungen. Wer zuletzt lacht, lacht bekanntlich am besten – und dieses Vergnügen kam wie jedes Jahr dem Melsunger Publikum zu, das sich hinreichend unterhalten fühlt. Als Gewinner ging Björn Pfeffermann aus dem Melsunger Wettbewerb hervor, der sich über das von der Kreissparkasse Schwalm-Eder und der Sparkassen-Kulturstiftung gestiftete Preisgeld freuen durfte. Er erhielt auch den Publikumspreis „Scharfe Barte“, über den alle Abonnenten der Veranstaltungsreihe abstimmen konnten.

Mit der Musik ändert sich auch der Ort

Wenn die Glocken von St. Peter, die sonst zum Gottesdienst rufen oder Mittag und Abend künden, zu einem Konzert einladen, muss es etwas Besonderes sein. So geschah es im Dom der Bergstraße, wie die katholische Kirche St. Peter in der Heppenheimer

Altstadt gerne genannt wird, als die „Mass of Joy“, die Messe der Freude, in großer Besetzung zur Aufführung kam. Die Stiftung der Sparkasse Starkenburg und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen unterstützten das Gospelkonzert, für das die New Voices, der Chor der Musikschule Heppenheim, und die Chorgemeinschaft Weiterstadt mit der Solistin Flois Knolle-Hicks, gewonnen werden konnten. Beide Chorvereinigungen arbeiten ehrenamtlich und vereinen viele junge Erwachsene. Mehr als 200 Musiker/innen und Sänger/innen hatten sich im Altarraum versammelt. Allein der optische Eindruck gepaart mit dem klanglichen Ereignis gab der Kirche St. Peter in ihrer Größe und Schönheit einen prächtigen Rahmen. Zuhörer, die in manchen Momenten die Augen schlossen, konnten annehmen, dass mit der Musik sich auch der Ort der Darbietung ändere, vom alten Kloster über einen großen Konzertsaal bis zu jenen amerikanischen Kirchen, die Raum für Gospelgottesdienste bieten. Die „Mass of Joy“ war eines der vielen Jubiläumsprojekte, das die Sparkassen-Kulturstiftung mit einer Sparkassenstiftung vor Ort im Rahmen ihres 20-jährigen Jubiläums durchführte.

Musikalischer Kulturaustausch –

Der Domchor Fulda zu Gast in Eisenach

Ein hessisch-thüringischer Kulturkontakt der besonderen Art fand am Allerheiligentag in Eisenach statt: Der Domchor Fulda bot in der Georgenkirche mit dem JugendKathedralChor Fulda unter der Leitung von Domkantor Franz-Peter Huber große symphonische Musik der französischen Spätromantik. Es war eine besondere musikalische Kostbarkeit. Gefördert von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums, der Wartburg Sparkasse und der SV SparkassenVersicherung präsentierten die renommierten Chöre aus Fulda Variationen des Psalms 130 „De Profundis“. Zur Aufführung gelangten Vertonungen von Joseph Guy Ropartz und Marcel Dupré. In dem Konzert wurden neben den Orgelstücken die beiden Kompositionen in der Fassung für Solisten, Chor und Orgel aufgeführt. Monumentale Klangbereiche und zugleich eine tiefe Empfindsamkeit versprach die Auswahl der Kompositionen. Und tatsächlich: Eine imposante Kulisse verband sich an diesem Abend mit großarti-



Großes Gospelkonzert in Heppenheim: „Mass of Joy“ in der Kirche St. Peter



Gemeinschaftliches Chorkonzert: Domchor und JugendKatedralChor aus Fulda in der Georgenkirche Eisenach.

gen Gesangsleistungen und dem eindrucksvollen Orgelspiel von Christian Stötzner zu einem für Zuhörer und Künstler gleichermaßen unvergesslichen Erlebnis in der vollbesetzten Kirche.

Shakespeares „Sommernachtstraum“ der „BüchnerBühne“ in Schloss Dornberg

„Gut gebrüllt, Löwe!“

William Shakespeare, Sommernachtstraum

2008 kehrte der Goddelauer Schauspieler und Regisseur Christian Suhr nach 18 Jahren Theaterarbeit in Berlin und Umgebung in seine Heimatstadt zurück



Die BüchnerBühne in Aktion: Shakespeares „Sommernachtstraum“ auf Schloss Dornberg.

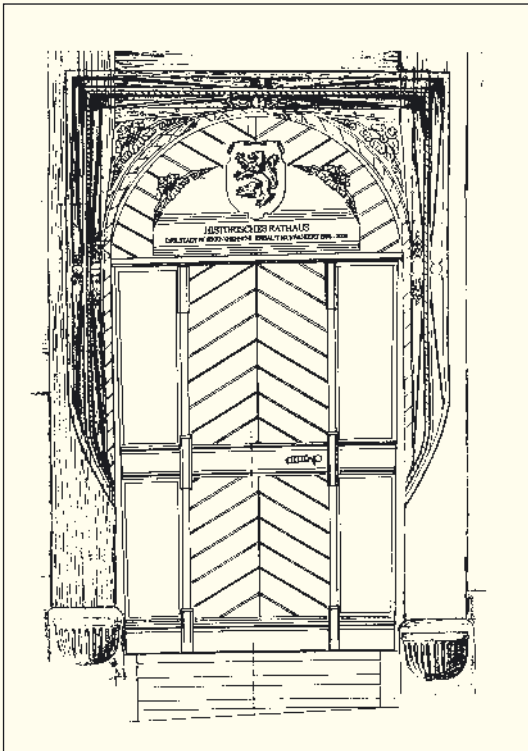
und gründete die „BüchnerBühne“. Namensgeber ist der 1813 in Goddelau geborene Schriftsteller, Naturwissenschaftler und Revolutionär Georg Büchner. Die Inszenierung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ durch die „BüchnerBühne“ verwandelte den Hof von Schloss Dornberg 2009 in einen abenteuerlichen Schauplatz zwischen Traum und Wirklichkeit.

Gemeinsam mit der Kreissparkasse Groß-Gerau unterstützte die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen die facettenreiche Interpretation des Shakespeare'schen Stückes rund um verschmähte Liebe, Schadenfreude, Macht und Verwechslung. Die Aufführung bestach mit aufwändigen Kostümen und Szenenbildern, Shakespeare-Dialogen mit lokaler Dialektfärbung, Lichteffekten und filmischen Veratzstücken. Der „BüchnerBühne“ gelang ein visuelles und akustisches Pardestück, für die Stiftung war es ein unvergessliches Gemeinschaftsprojekt mit einem ihrer Stifter zum Jubiläumsjahr. Der Ort war schon deshalb beziehungsreich ausgesucht, da Schloss Dornberg als Gründungsstätte der ältesten Wurzel der Kreissparkasse Groß-Gerau gilt. „Sommerlich“ waren die Temperaturen bei der Premiere im Schloss Dornberg nicht, aber es blieb trocken – und selbst bei Regen wäre es dank der ausgegebenen Regencapes der Kreissparkasse Groß-Gerau „traumhaft“ geblieben.

Denkmalpflege – Archäologie – Kulturgeschichte

Historisches Rathaus in Borken – Erstellung eines Glockenspiels

Das historische Rathaus, dessen Grundstein im Jahr 1611 gelegt wurde, gilt als Juwel in der Altstadt von Borken. Im Zuge einer von der Stadt Borken durchgeführten Sanierung des Gebäudes wurde es mit einem Glockenspiel mit Spielwerk ausgestattet. Gestiftet von der Stadtsparkasse Borken und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen setzt es ein klangvolles Zeichen anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Sparkasse sowie des 20-jährigen Jubiläums der Stiftung. Der Schulterschluss von Sparkasse und Stiftung führt im Borkener Rathaus zu einem sprichwörtlichen „Erklingen“: Das Glockenspiel stellt das Haus in die vielfältige Tradition öffentlicher Gebäude, die in früheren Jahrhunderten mit Uhr und Glockenspiel ausgestattet in festgelegtem Stundentakt an die Uhrzeit erinnerten. Zu den weit über hundert Melodien des Glockenspiels gehört auch eine mit besonderer Verbindung zur Sparkassenwelt. Für die Stadtsparkasse Borken hat das Rathaus eine besondere Bedeutung, denn sie zog 1901 in das historische Gebäude ein.



Skizzierte Darstellung des Rathauses in Borken.



Kulturell bedeutender Fund: Schatz aus Münzen und Schmuckstücken in der Alten Synagoge Erfurt.

Alte Synagoge öffnete ihre historischen Pforten

Die Stadt Erfurt war im Mittelalter eine der bedeutendsten Handelsmetropolen im deutschsprachigen Raum. Die große jüdische Gemeinde der Stadt hatte daran erheblichen Anteil. Religiöser Wahn und wirtschaftlicher Neid haben sie Mitte des 14. Jahrhunderts vernichtet.

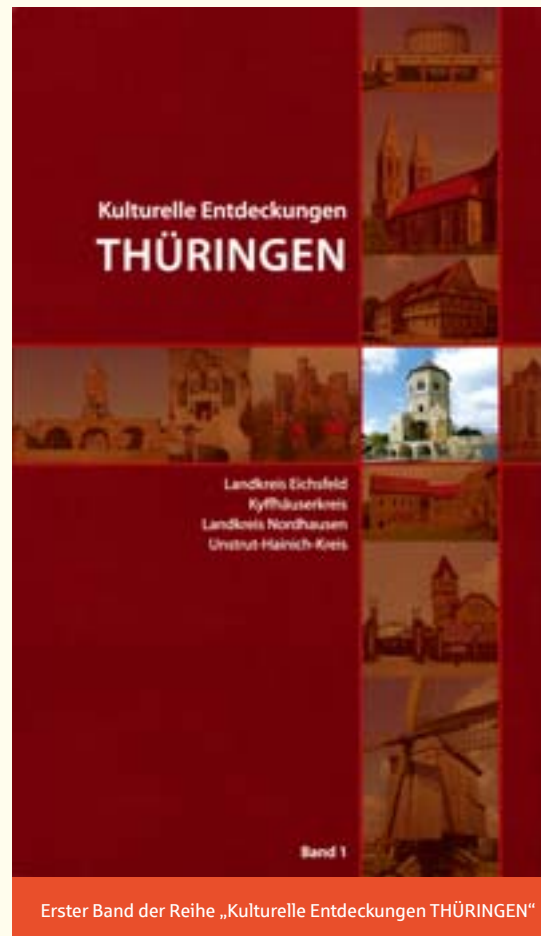
Spektakuläre Funde haben in den letzten Jahren die einstmals große kulturelle Bedeutung der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde Erfurts zutage gefördert. Die wiederentdeckte „Alte Synagoge“ gehört zu den bedeutendsten jüdischen Kultbauten in Deutschland. Der reiche Fund eines wohl kurz vor dem Pogrom von 1349 vergrabenen Schatzes mit Münzen und wertvollen Kultgegenständen sorgte weltweit für Aufsehen, als er in New York und Paris gezeigt wurde.

Mit der Sanierung der Alten Synagoge und der dauerhaften Präsentation des Schatzfundes bekannte sich die Landeshauptstadt Erfurt zu einem bedeutsamen Kapitel ihrer Vergangenheit. Die Sparkassenstiftung Erfurt und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-

Thüringen haben dieses Anliegen in außergewöhnlichem Umfang unterstützt. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der neuen Dauerausstellung in der Alten Synagoge verbanden beide Schwesterstiftungen mit ihrem Engagement die Hoffnung, dass sich die Alte Synagoge zu einem neuen kulturellen Zentrum in der Landeshauptstadt entwickeln und von den Bürger/innen der Stadt als wichtige Informations- und Begegnungsstätte mit jüdischen Wurzeln der Erfurter Geschichte intensiv genutzt werde.

So entdeckt man Thüringens kulturelle Sehenswürdigkeiten

Der Vorsitzende der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen Gerhard Grandke präsentierte in der Frauenbergkirche in Nordhausen den ersten Band der Reihe „Kulturelle Entdeckungen THÜRINGEN“. Die Publikation wurde gemeinsam mit der Kreissparkasse Eichsfeld, der Kyffhäusersparkasse, der Kreissparkasse Nordhausen und der Sparkasse Unstrut-Hainich sowie den vier nordthüringer Landkreisen auf den Weg gebracht und damit auch finanziell und organisatorisch begleitet. Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zeigten damit erneut, dass



sie eigenständig kulturelle Initiativen entwickeln, um ihre Fördertätigkeit im Kulturbereich zu ergänzen. Das 248 Seiten starke Buch stellt fast 200 weithin berühmte, weniger bekannte und mitunter sogar versteckte Sehenswürdigkeiten aus den vier nördlichen Landkreisen des Freistaates Thüringen vor. Die auf vier Bände angelegte Reihe soll 2011 abgeschlossen werden. Aber auch in Hessen fand die Reihe der „Kulturellen Entdeckungen“ ihre Fortsetzung: im Band zum Main-Kinzig-Kreis, dem Vogelsberg und der Wetterau.

500 Jahre Rathaus Frankenberg (Eder)

Das Frankenberger Rathaus mit seinen zehn Türmen ist eine besondere Sehenswürdigkeit. Es ist ein Paradigma spätgotischer Baukunst und zählt zu den schönsten Fachwerkrathäusern Deutschlands. 1509 erbaut liegt es im Zentrum der Frankenberger Altstadt. Das zweigeschossige Gebäude mit einem in das Dach einbezogenen dritten Geschoss steht auf einem Steinsockel, der den Höhenunterschied des



Restaurierung im Jubiläumsjahr: Das Frankenberger Rathaus

vom Obermarkt zum Untermarkt abfallenden Geländes ausgleicht. Das Dach ist das buchstäblich herausragende Merkmal des Frankenger Rathauses und der ganzen Stadt.

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des Baubeginns hat die Stadt Frankenberg umfangreiche Restaurierungsarbeiten an ihrem Rathaus angestoßen. Die Sparkasse Waldeck-Frankenberg und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen knüpfen an das Rathaus-Jubiläum an und unterstützen – auch aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Sparkassen-Kulturstiftung – die denkmalpflegerische Restaurierung des westlichen Treppenturms. Jener Treppenturm spielt auch in seiner heutigen Funktion eine wichtige Rolle, führt er doch nicht nur in den Ratssaal, sondern auch in das im zweiten Obergeschoss gelegene Trauzimmer. Die Stiftung ergänzte damit Maßnahmen der Sparkasse Waldeck-Frankenberg zum 500-jährigen Jubiläum des Frankenger Rathauses, die neben der Förderung der Restaurierung ein Buch zum Rathaus-Jubiläum herausgegeben und eine „Jubiläumsanleihe“ entwickelt hat.

Psst. Hör-mal! – Wo? Im Denkmal!

Zum 20-jährigen Bestehen hat die Stiftung im vergangenen Jahr in ihre Reihe „Hör-mal im Denkmal“ verschiedene Höhepunkte eingebaut. Wenngleich sie schon seit 1992 immer mit einer Vielzahl von Veranstaltungen in beiden Bundesländern glänzt, wurde das Jubiläumsjahr genutzt, um namhafte Künstler zu verpflichten. Innerhalb kurzer Zeit waren so die Karten für Veranstaltungen mit Lisa Fitz in Dieburg, mit Ingo Oschmann in Battenberg und Wallerstädten bei Groß-Gerau oder dem Minguett-Quartett in Zwingenberg ausverkauft. „Hör-mal im Denkmal“ ist inzwischen zu einer festen Größe im Kulturleben Hessens und Thüringens geworden und unterstreicht auf exemplarische Weise das Anliegen der Stiftung, „in der Fläche“ im Kulturleben verankert zu sein. „Das gönn ich euch“ könnte man auch mit dem mehrfach preisgekrönten Kabarettisten Christoph Sieber sagen, der seine Karriere mit ersten Auftritten bei „Hör-mal im Denkmal“ begann und der im Jubiläums-



Herzlicher Empfang für Ingo Oschmann (Mitte) bei „Hör-mal im Denkmal“. Links Bettina Riehl, rechts Dir. Kurt Heil, Kreissparkasse Groß-Gerau.

jahr in einem denkmalgeschützten Hotel in Sonneberg auftrat.

„Historische Orte des Genusses“ – so lautete das bundesweite Motto für den Tag des offenen Denkmals. Zu diesem Thema hat die Stiftung eine Publikation mit dem Titel „Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten. Begegnungen mit historischen Stätten des Genusses“ herausgegeben. Dieses Buch nimmt mit: zu den schönsten Stätten des Genusses in Hessen, zu verführerischen Baudenkmalern, die das Wohlgefühl kultiviert haben und deshalb auch etwas über die Kunst des Genießens erzählen – und darüber, was ein Leben lebenswert macht. Die Vielfalt der vorgestellten Objekte reicht von archäologisch ergrabenen römischen Thermen über erhaltene mittelalterliche Straßen-, Platz- und Ortsbilder bis hin zu historischen Gärten des Barocks und der Romantik. Beschrieben werden auch frühindustrielle Anlagen, wie z.B. die zahlreichen Schleusen im Verlauf der Lahn, oder Denkmäler der Industrialisierung, wie historische Eisenbahnen, deren Dampflokomotiven nach wie vor Freude und Staunen auslösen.

Wettbewerbe und Preise

Preisgekröntes Engagement im Staub der Geschichte

Nach Marburg ging 2009 der alljährlich von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gestiftete Archivpreis. Die „Dokumentensammlung des Herder-Instituts“ wurde für ihre außerordentlichen Leistungen auf dem Gebiet des Kulturgutschutzes durch die Übernahme und Erschließung umfangreicher Archivbestände aus privater Überlieferung ausgezeichnet. Mit Blick auf die Geschichte der Deutschen im Baltikum gehören hierzu namentlich das 2006 übernommene Archiv der Baltischen Ritterschaften und die Bewahrung und Erschließung von Kopien einiger 1940 in Estland und Lettland verfilmter Archivbestände, deren Originale durch die Kriegereignisse nur wenig später teilweise verloren gingen. Diese Bestände werden in Marburg durch Dorothee M. Goeze M.A. und Dr. Peter Wörster der forschenden Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In Anwesenheit von Staatssekretär Gerd Krämer vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst wurde der mit 5.000 Euro dotierte Preis in Marburg übergeben. Er soll die Arbeit nichtstaatlicher, insbesondere kommunaler Archive in Hessen unter hauptamtlicher Leitung würdigen und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter/innen verbessern.

Bibliothekpreise in Hessen- und Thüringen

Die beiden von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ausgelobten Bibliothekspreise gingen im Berichtsjahr nach Dieburg (Hessen) und nach Sömmerda (Thüringen).

In Sömmerda wurde besonders die vorbildliche Zusammenarbeit der Stadt- und Kreisbibliothek mit Landkreis und Kommune hervorgehoben. Aber auch die kundenfreundlichen Öffnungszeiten fielen auf. Dazu gehört nicht zuletzt die Öffnung der Bibliothek an Sonntagen, die seit 2007 praktiziert und von der Bevölkerung sehr gut angenommen wird. Zu den besucherfreundlichen Neuerungen der letzten Jahre zählt auch die Einführung eines Computerkatalogs, der es erlaubt, von zuhause aus im Bestand zu recherchieren und das Benutzerkonto zu verwalten.



„Brüderbuch der Großen Gilde Riga“: Dokumentensammlung Herder-Institut Marburg, Trägerin des Archivpreises 2009. Foto W. Schekanski, Herder-Institut.

Auch orientiere sich die Präsentation der Bestände in der Bibliothek stark an den tatsächlichen Wünschen der Bürgerinnen und Bürger. „Dies ist wirklich ein überzeugendes Gesamtkonzept, das im Detail engagiert umgesetzt wird“, urteilte Dr. Frank Simon-Ritz, Mitglied der Jury seit 2003 und bis Sommer 2009 Vorsitzender des Thüringer Bibliotheksverbandes.



Überreichung des Bibliothekspreises 2009.

Der Preis ist seitens der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen mit einem Preisgeld von 10.000 Euro verbunden. Neben dem Hauptpreis wurden erneut zwei Förderpreise vergeben, die mit jeweils 2.500 Euro ausgestattet sind. Diese Preise erhielten die öffentlichen Bibliotheken in Bleicherode (Landkreis Nordhausen) und Dingelstädt (Landkreis Eichsfeld).

Bereits ein halbes Jahr zuvor, am 11. Mai 2009, war der ebenfalls mit 10.000 Euro dotierte Hessische Bibliothekspreis an die Stadtbibliothek Dieburg verliehen worden. Ausschlaggebend für diese Auszeichnung war die vorbildliche Zusammenarbeit von Bibliothek und Landkreis auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages. Danach erbringt die Stadtbücherei bibliothekarische Leistungen für die Schulbibliothek der Goetheschule Dieburg. Hierdurch entstehen bemerkenswerte Synergieeffekte, namentlich bei der Schulung der Betreuer der Schulbibliothek, der Bestandspflege und der Aktualisierung des Bücherbestandes. Die drei mit 1.500 Euro dotierten und von der Sparkassen-Kulturstiftung gestifteten Förderpreise für Bibliotheken unter ehrenamtlicher

Leitung gingen 2009 nach Limeshain im Wetterau-Kreis, Elz bei Limburg und Höchst/Odenwald. Die Büchereien sollen damit Vorhaben verwirklichen, für die in ihren regulären Etats keine Mittel vorhanden sind.

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Die Förderung musischer Fächer, die durch ihre spezifischen Anforderungen an die Kreativität und Kooperationsfähigkeit des Einzelnen in besonderer Weise zur Persönlichkeitsbildung beitragen, ist das Ziel der nunmehr seit fast 20 Jahren vergebenen Schultheater-Förderpreise. Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen sieht gerade in den musischen Fächern die Chance, kreatives Lernen, soziale Kompetenz und zielorientiertes gemeinsames Handeln zu fördern.

Zwölf Schulen waren unter den Preisträgern, die im Rahmen des Hessischen Schultheatertreffens in Hanau mit einem jeweils mit 1.500 Euro dotierten Preis ausgezeichnet wurden. Dazu gehörten die Theatergruppe der Regenbogenschule Münster, der



Vielfältig: Szene beim Hessischen Schultheatertreffen. Foto: Horst Sulewski

Gebeschusschule Hanau, der Max-Kirmsse-Schule Idstein, der Sophienschule Frankfurt, der Eichendorfschule Kelkheim, der Kreuzburgschule Hainburg, der Winfriedschule Fulda, des Georg-Christoph-Lichtenberg-Oberstufengymnasiums, der Geschwister Scholl-Schule Melsungen, der Ernst-Reuter-Schule, Frankfurt, der Ernst-Göbel-Schule, Höchst/Odenwald und der Albert-Einstein-Schule, Schwalbach/Taunus mit ihren jeweiligen Aufführungen.

Verleihung des „Goldenen Schlüssels“ im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes 2009

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest wird alljährlich im Herbst vom Filmladen Kassel e.V. durchgeführt. Es versteht sich als lebendiges Forum für die Präsentation und Diskussion des filmischen dokumentarischen Schaffens. Im Zentrum des Festivals stehen Dokumentarfilme und künstlerisch-experimentelle Produktionen. Bekannt ist das Festival unter seinem flüssigeren Namen „Dokfest“. Wettbewerbsteilnehmer/innen und Besucher/innen schätzen die familiäre Atmosphäre, die das jährliche Zusammentreffen des regionalen Publikums sowie von Film- und Medienschaffenden aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt prägt. Das „Dokfest“ ist als Film- und Medienfestival mit internationaler Ausrichtung und seiner Konzentration auf neue Medien einzigartig in Hessen. Seine Einbindung in europaweite Netzwerke und die Förderung durch das



Verleihung des Medienpreises „Der Goldene Schlüssel“.

MEDIA-Programm unterstreichen die europäische Dimension der Veranstaltung. Den besonderen Stellenwert, den der filmische Nachwuchs dabei einnimmt, dokumentiert insbesondere der mit 5.000 Euro dotierte „Goldene Schlüssel“, der 2009 von der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gestiftet wurde. Der Preis würdigt überragende dokumentarische Arbeiten. Teilnahmeberechtigt sind dokumentarische Arbeiten aller Film- und Videoformate und Längen, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung nicht älter als 35 Jahre sind. Ausgezeichnet wurde 2009 Thomas A. Østbye für seinen Kurzfilm „Human“, der den äußeren Ausdruck menschlicher Würde thematisiert.

Das Freiwillige Soziale Jahr Kultur

Förderinitiativen in Hessen und Thüringen

ationen zum Verband



Kultur aktiv gestalten: Junge Menschen beim FSJ Kultur.

Die Sparkassen-Kulturstiftung stellt im Rahmen ihres Kultur- und Initiativenberichtes einen besonderen Partner vor. Gemeinsam mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. fördert sie das FSJ Kultur, mit dem in Hessen das Freiwillige Soziale Jahr Kultur etabliert werden soll. Jugendliche mit Schulabschluss erhalten die Möglichkeit, zwölf Monate praktische Erfahrungen im kulturellen Bereich zu sammeln und anzuwenden.

Die Stiftung achtet bei der Auswahl der von ihr geförderten Einsatzstellen stets darauf, dass diese möglichst in allen Teilen des Verbandsgebietes angesiedelt sind. Sie hat darüber hinaus jeweils denjenigen Sparkassen, in deren Geschäftsgebieten sich Einsatzstellen befinden, empfohlen, die Freiwilligen zu fördern und diesen während ihres einjährigen Aufenthaltes Hilfestellung anzubieten. Die Stiftung ordnet sich damit ein in eine von vielen Sparkassenstiftungen übernommene Initiative zur Förderung des FSJ Kultur durch die deutsche Sparkassenorganisation.

Junges Engagement in der Kultur – Das FSJ Kultur in Hessen und Thüringen

Seit 2001 ist es durch die Initiative der BKJ in kulturellen Einrichtungen möglich, ein freiwilliges soziales

Jahr zu absolvieren. „Rein ins Leben!“ – unter diesem Motto startete das dreijährige Bundesmodellprojekt in fünf Bundesländern, unter ihnen Thüringen, mit 125 Einsatzstellen, in denen junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren freiwillig mitarbeiteten.

„Wichtig ist mir vor allem die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu leiten. ‚365 Tage Kulturarbeit mitgestalten, mitverantworten und miterleben‘ – dieser Slogan überzeugte mich schon, als ich mich für das FSJ Kultur entschied, und stellt heute mein Leitbild für das gesamte Jahr dar.“

Julia Heinrich, Freiwillige im D.A.S. Jugendtheater/Stellwerk, Weimar

Heute gibt es über 1.100 Einsatzplätze in 15 Bundesländern. In Thüringen finden aktuell 86 und in Hessen 56 Jugendliche einen Platz im FSJ Kultur. Ein Teil dieser Plätze, vornehmlich in kleineren, lokalen Initiativen, konnte Dank des Engagements der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen geschaffen und gehalten werden.

„Meine Einsatzstelle ist ein aufregender Ort, an dem viele Bereiche, nicht nur der Kultur, zusammentreffen. Für mich bedeutet es eine enorme Horizonterweiterung, ich lerne jeden Tag Dinge, die ich vorher nicht kannte oder konnte, und mir teilweise auch nicht zugetraut hätte.“

Elisa Golammer, Freiwillige im ACC Galerie Weimar

Engagement, Bildung, Orientierung – Intentionen im FSJ Kultur

Ausgangspunkt für das FSJ Kultur ist die Überzeugung, dass der Kulturbereich aufgrund seiner Offenheit und Flexibilität gut geeignet ist, motivierte Jugendliche in Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse einzubeziehen. Mittels Projektaktivitäten, wechselnden Aktionen und kurzlebigen Initiativen bietet die Kultur beteiligungsfreundliche Strukturen, gibt Raum für freiwilliges Engagement und stellt ein attraktives Feld für Jugendliche dar, sich einzubringen.

„Ich freue mich zirkusspezifische Dinge zu lernen, wie zum Beispiel mit Keulen zu jonglieren, am Trapez zu turnen oder zu wissen, wie das Zirkuszelt aufgebaut wird und was einen guten Clown ausmacht. Meine Selbstsicherheit zu vergrößern ist ein weiteres Ziel. Und am Ende des Jahres möchte ich Routine darin haben, verschiedenste Gruppen so anzuleiten, dass alle Teilnehmer zufrieden sind und stolz darauf sein können, was sie in meinem Workshop gelernt haben.“

Nina Voß, Freiwillige im Kinder- und Jugendzirkus TASIFAN, Weimar

365 Tage Kulturarbeit mitgestalten, mitverantworten und miterleben

Ausgestattet mit vielfältigen kulturellen Interessen, Ideen und Tatkraft profitieren die Freiwilligen auf unterschiedlichen Ebenen von der Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen und den dort tätigen Menschen. Gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen in den Kultureinrichtungen erstellen sie individuelle Aufgabenprofile. Entsprechend ihren Bedürfnissen und Kompetenzen übernehmen sie Verantwortung für eigene Projekte. Die beteiligten Kultureinrichtungen initiieren und begleiten dabei wichtige Lern- und

„Uns war es wichtig Menschen mit jungen und motivierten Ideen und eigenem Kopf die Möglichkeit zu bieten, Gedankenexperimente nicht zu vergraben und auf später zu vertagen, sondern im Hier und Jetzt unserer Zeit auszuprobieren und ausleben zu können. Wer will, der darf!

Außerdem erhofften wir uns nebst kreativer Ergänzung, pragmatische und organisatorische Unterstützung. Unsere Freiwillige kann, darf und sollte sich an jedem unserer Projekte beteiligen und Sparten übergreifend denken lernen.“

Alexandra Janizewski, Mitarbeiterin im ACC Galerie Weimar

Erkenntnisprozesse zwischen Schule, Ausbildung und Beruf. Die Freiwilligen erwerben neue Kompetenzen, werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und der Gestaltung ihres Lebens- und Berufsweges unterstützt.

Bildung und Engagement werden dabei als zentrale Ressource für eine selbstbewusste Lebensführung und als Voraussetzung für eine aktive Teilhabe und eine verantwortungsvolle Mitgestaltung der Gesellschaft begriffen.

Träger, Einsatzstellen, Freiwillige – FSJ Kultur im Dreiklang

In föderaler Struktur wird das FSJ Kultur von einem Trägerverbund, bestehend aus Landesverbänden kultureller Bildung, koordiniert. Die Rahmenbedingungen für diesen Jugendfreiwilligendienst werden gemeinsam von der BKJ und den ihr im Verbund angeschlossenen Trägern gesichert.

Die Träger begleiten die Einsatzstellen im FSJ Kultur in spezifischen fachlichen und pädagogischen Fragen und unterstützen sie, ihre Arbeit nach Qualitätsstandards auszurichten. Die Träger organisieren die Weiterbildung und Vernetzung der Kultureinrichtungen, betreiben Lobbyarbeit und präsentieren das FSJ Kultur in der Öffentlichkeit.

Sie beraten interessierte Jugendliche und vermitteln Einsatzstellen, die ihren Interessen entsprechen. Sie führen den Erfahrungsaustausch unter den Freiwilligen durch und veranstalten die begleitenden Seminare.

Rahmenbedingungen im FSJ Kultur

Jugendliche ...

- arbeiten zwölf Monate in einer Kultureinrichtung
- haben 25 Bildungstage
- haben 26 Tage Jahresurlaub
- bekommen monatliches Taschengeld inklusive Zuschüsse zu Unterkunft und Verpflegung (mind. 280 Euro), Kosten für Sozialversicherung werden übernommen
- haben Anrecht auf Kindergeld

- erhalten ein Zertifikat über die erworbenen Fähigkeiten und das eigenverantwortlich durchgeführte Projekt

Kultureinrichtungen ...

- stellen ein kulturelles Tätigkeitsfeld für Freiwillige zur Verfügung
- stellen fachliche und pädagogische Ansprechpartner/innen zur Begleitung der Freiwilligen
- beteiligen sich an den Kosten für einen Freiwilligenplatz (bundesweit durchschnittlich 450 Euro monatlich)
- beteiligen sich an Maßnahmen zur Evaluation, Qualitätssicherung und Zertifizierung

Jugendliche im FSJ Kultur

Die Jugendlichen, die sich für das FSJ Kultur entscheiden, kommen mit einem ausgeprägten Kulturinteresse in die Einsatzstellen. Sie verfügen größtenteils über Abitur oder Fachhochschulreife. In Teilen suchen sie eine Möglichkeit, sich gezielt im Kulturbereich zu orientieren. Viele möchten das Jahr nutzen, um „nach zwölf/dreizehn Jahren Schule etwas Sinnvolles zu tun“, wie es in vielen Bewerbungen heißt. Freiwillige, die mit einem Real- oder Hauptschulabschluss ein FSJ Kultur absolvieren, nutzen die zwölf Monate als Überbrückungs- und Orientierungszeit in Hinblick auf eine Ausbildung.

Zunächst ist das Handlungsmotiv „freiwilliges Engagement“ beim Einstieg in ein FSJ Kultur nur schwach bei den Jugendlichen ausgeprägt. Am Ende des Jahres lässt sich allerdings eine höhere Engagementbereitschaft bei den Jugendlichen erkennen. 50 Prozent der Freiwilligen engagieren sich über ihren Jugendfreiwilligendienst hinaus und halten weiterhin engen Kontakt zu ihren Einsatzstellen.

Einsatzstellen im FSJ Kultur

Das Spektrum der Kultureinrichtungen, die sich am FSJ Kultur als Einsatzstellen beteiligen, ist breit: Theater, Musik- und Kunstschulen, Museen, Konzerthäuser, aber auch Zirkusinitiativen, Kino- und Spielmobile sowie Medienzentren sind dabei. Sie bieten den konkreten Einsatzplatz mit einem kulturellen

Aufgabenprofil für die Freiwilligen, übernehmen die Begleitung der Jugendlichen und unterstützen die Freiwilligen bei der Realisierung des vorgeschriebenen eigenen Projektes.

„Unsere Einrichtung ist für die jungen Leute ein Lern-, Tätigkeits- und Experimentierfeld. Auch für uns als Einsatzstelle bringen die Ideen und Aktivitäten der Freiwilligen eine Menge neue Impulse für die Arbeit. Zudem wurden viele Freundschaften zwischen Freiwilligen und Mitarbeitern geschlossen, und so besuchen ehemalige Freiwillige uns immer wieder gern und helfen ganz selbstverständlich mit.“

Michael Mönch, Geschäftsführer Villa K, Schmalkalden

Im Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. in Erfurt organisiert und betreut bspw. eine Freiwillige die monatlich wechselnden Kunstaussstellungen sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen des Verbandes. „Durch Lesen punkten“ ist ein Projekt der Stadtbibliothek Köllda, bei dem die Freiwillige mindestens einmal monatlich Lesungen mit und für Kinder in Grundschulen und Kindergärten veranstaltet. Der Freiwillige im Circus Projekt Waldoni in Darmstadt trainiert in einem Problemkiez Kinder unterschiedlicher Nationalitäten in Zirkusgenres, wirkt für sie als Vorbild und unterstützt deren Integration. Im 3K – Kunst, Kommunikation, Kultur e.V. in Mühlhausen übernimmt die Freiwillige die Regieassistenten, betreut Proben eigenständig und arbeitet in der Ausstattung und Requisite mit. Überdies erhält sie die Möglichkeit, in Inszenierungen mitzuspielen. In einem kleinen Team arbeitet die Freiwillige im Kuki



Teamarbeit beim FSJ Kultur

Kino im hessischen Schlüchtern, mit einem Kinomobil fährt sie zusammen mit den Einsatzstellenmitarbeitern über Dörfer, in Schulen und betreut die offenen Veranstaltungsformate.

Die Einsatzstellen profitieren auf verschiedene Weise: Sie bekommen Unterstützung für die tägliche Arbeit und Ideen für innovative Projekte, sie verfügen über kompetente Ansprechpersonen für Jugendliche und mögliche andere Zielgruppen. Darüber hinaus bietet das FSJ Kultur immer wieder einen guten Anlass für Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

Entwicklungspotenziale im FSJ Kultur

Noch sind es zu wenige Schulabgänger ohne Abitur, die den Weg ins FSJ Kultur finden, noch finden sich in Hessen mehr als in Thüringen weiße Flecken auf der Landkarte des freiwilligen Engagements in der Kultur vornehmlich in ländlichen Räumen, noch gelingt es zu selten, durch das FSJ Kultur einen spürbaren und nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu leisten.

Von Jahr zu Jahr konnten die Träger in Hessen und Thüringen die Anzahl der Einsatzplätze im FSJ Kultur steigern. Noch übersteigt aber die Bewerberzahl die

Anzahl der Plätze um ein Vielfaches. Möglichst vielen Jugendlichen, die sich in der Kultur engagieren wollen, diese Möglichkeit auch zu geben, ist erklärtes Ziel des Trägerverbundes. Auf der anderen Seite sollte es allen Kultureinrichtungen mit einem attraktiven Aufgabenprofil für freiwilliges Engagement möglich sein, Einsatzstelle im FSJ Kultur zu werden. Um dies zu ermöglichen, arbeiten auch die Träger in Hessen und Thüringen an der Weiterentwicklung des FSJ Kultur und an verschiedenen Modellen zur Umsetzung der Ziele. Keine leichte Aufgabe in Zeiten der Finanzkrise öffentlicher Haushalte. Die Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ist hierbei eine gewichtige Unterstützung. Keineswegs als Ersatz für eine Förderung freiwilligen Engagements aus öffentlichen Mitteln der Jugend-, Bildung- oder Kulturretats, sondern als Ergänzung in den Feldern, in denen es gilt Strukturen, Inhalte und Visionen weiterzuentwickeln.

Jens Maedler

Bundesvereinigung

Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

Veröffentlichungen 2009

s-selecta 12

Wer Kultur liebt, fördert sie

20 Jahre Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

171 Seiten, 90 Abbildungen

ISBN 978-7954-2324-7

s-selecta 11

Das Mini-Mathematikum

im Mathematikum Gießen

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

60 Seiten, 59 Abbildungen

ISBN 978-3-7954-2376-6

(erschienen im Januar 2010)

Kulturelle Entdeckungen Literaturland Hessen

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

344 Seiten, 230 Abbildungen

ISBN 978-3-7954-2190-8

Literaturland Hessen 2010, Kalender

Hrsg. Hessischer Literaturrat e.V. in Zusammenarbeit

mit hr2-kultur/Literaturland Hessen mit freundlicher

Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung

Hessen-Thüringen und des Hessischen Ministeriums

für Wissenschaft und Kunst

52 Blätter, 52 Abbildungen

Kulturelle Entdeckungen Main-Kinzig-Kreis,

Vogelsbergkreis, Wetteraukreis

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

240 Seiten, 232 Abbildungen

ISBN 978-3-7954-2189-2

Kulturelle Entdeckungen THÜRINGEN, Band 1

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

248 Seiten, 242 Abbildungen

ISBN 978-3-7954-2249-3

Markus Stein

28. Künstlerstipendium Willingshausen

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

32 Seiten, 43 Abbildungen

Marcel Krumrich

29. Künstlerstipendium Willingshausen

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

72 Seiten, 29 Abbildungen

Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten

Begegnungen mit historischen Stätten des

Genusses in Hessen

Hrsg. Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen,

Landesamt für Denkmalpflege Hessen

Text: Dr. Monika Vogt

Fotos: Christine Krienke u.a.

128 Seiten, 190 Abbildungen

ISBN 978-3-7954-2291-2

Organe der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

STIFTUNGSVORSTAND

Gerhard Grandke Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen Frankfurt am Main - Vorsitzender seit 01.03.2009 -	Sparkassendirektor Dr. Manfred Wagner Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, Bad Hersfeld
Gregor Böhmer Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen Frankfurt am Main - Vorsitzender bis 28.02.2009 -	Landrat Bernd Woide Landkreis Fulda - seit 01.09.2009 -
Oberbürgermeister Bertram Hilgen Stadt Kassel - 1. Stellvertretender Vorsitzender seit 01.09.2009 -	Oberbürgermeister Stefan Wolf Stadt Weimar Direktor Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl Vorsitzender des Vorstandes der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Landrat Horst Schnur Odenwaldkreis, Erbach - 1. Stellvertretender Vorsitzender bis 31.08.2009 -	Sparkassendirektor Klaus Zoufal Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt
Sparkassendirektor Alfred Weber Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, Saalfeld - 2. Stellvertretender Vorsitzender -	
Sparkassendirektor Wolfgang Bergenthum Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gießen	
Direktor Hans-Dieter Brenner Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main	
Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller Stadt Wiesbaden	
Landrat Frank Roßner Saale-Orla-Kreis, Schleiz	

STIFTUNGSRAT

Sparkassendirektor Georg Sellner
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
 - Vorsitzender -

Landrat Peter Hengstermann
 Kyffhäuserkreis, Sondershausen
 - stellvertretender Vorsitzender -

Landrat Frank-Martin Neupärtl
 Schwalm-Eder-Kreis, Homberg/Efze
 - stellvertretender Vorsitzender seit 01.07.2009 -

Landrat Dr. Udo Schlitzberger
 Landkreis Kassel
 - stellvertretender Vorsitzender bis 30.06.2009 -

Sparkassendirektor Dieter Bauhaus
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Sparkasse Mittelthüringen, Erfurt

Sparkassendirektor Dieter Przybilla
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Kreissparkasse Nordhausen

GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Thomas Wurzel

Stand: 31. März 2010

Herausgeber

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Alte Rothofstraße 8–10
60313 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/21 75-5 11
Telefax 0 69/21 75-4 99
www.sparkassen-kulturstiftung.de
sparkassen-kulturstiftung@sgvht.de

Text und Redaktion

Dr. Thomas Wurzel (verantwortlich)
Dr. Michael Grisko
Marietta Lüders
Beate Mädél
Bettina Riehl
Ingrid Scheuermann
Nicole Schlabach

Bildquellen

Die Bilder befinden sich im Besitz der Stiftung oder sind der Stiftung im Rahmen der Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt worden.

Konzept

Citigate Dewe Rogerson GmbH, Frankfurt

Gesamtherstellung

Druckerei Chmielorz GmbH
Ostring 13
65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Der Bericht wurde am 31. März 2010 abgeschlossen.

Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen